DER

# 1 Ex.

MILITÄR-MARIA-THERESIEN-ORDEN

UND

XI. 45a

SEINE MITGLIEDER.

NACH AUTHENTISCHEN QUELLEN BEARBEITET

VON

Dr. J. HIRTENFELD.

BIBLIOTHEK DER
K. u. K. MILITÄR-UNTERREALSCHULE in Fischau

ZUR ERSTEN SÄCULARFEIER 1857.

WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1857.

Gd 65/ 1810



RITTER.

LIECHTENSTEIN, Moritz Joseph Fürst von, Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des 6. Kürassier-Regiments, zweiter Sohn des im Jahre 1789 zu Wien verstorbenen Feldmarschalls Karl, der sich im siebenjährigen Kriege glänzend hervorgethan und im bayerischen und Türkenkriege Armee-Corps befehligt hatte, und jüngerer Bruder des Fürsten Wenzel (s. d.), war am 21. Juli 1775 zu Wien geboren. Wie die meisten Mitglieder dieser berühmten Familie, wählte auch der zu Wien am 24. Mai 1819 viel zu früh für das Wohl des Vaterlandes verstorbene Fürst Moritz nach sorgfältiger Erziehung den Militärstand, und hatte seinem erlauchten Vetter Johann (s. d.) sowohl in den dunklen Tagen des Unglücks wie in den glorreichen Tagen des Glückes, für die Fahnen Österreichs als Repräsentant des alten Ruhmes unserer Reiterei nachgeeifert. Im 17. Lebensjahre Unterlieutenant im ersten Carabinier-Regimente, war der Fürst im Juli 1796 bereits Major und Flügel-Adjutant bei dem grossen Erzherzog Karl. Er überbrachte die Ratification des am 17. October 1797 geschlossenen Friedens-Vertrages aus Rastadt nach Wien, und wurde bei dem im Jahre 1798 aus dem Motschlitz'schen Freicorps zu einem, dem heutigen Fürst von Schwarzenberg neu formirten Uhlanen-Regiment als Oberst-Lieutenant eingetheilt. Hatte der Fürst schon in den vorhergegangenen Feldzügen Beweise anerkennenswerther Tapferkeit an Tag zu legen Gelegenheit gehabt, so war das Jahr 1799 bestimmt, ihm das Ritterkreuz zu verschaffen.

Die erste Probe von Klugkeit und muthiger Entschlossenheit gab er in der Schlacht bei Stockach am 25. März. Den Franzosen war es gelungen zwischen dem linken Flügel und der Mitte der vom Feldmarschall-Lieutenant Fürsten zu Schwarzenberg befehligten Avantgarde in dem Augenblicke einzudringen, als diesem der Befehl zukam, die dem heftigsten Feuer ausgesetzte Infanterie zurück und in die Stellung der Armee zu ziehen. Da der Rückzug der Infanterie durch die beibehende Cavallerie und zwei Batterien gedeckt werden musste, so gewann der Feind Zeit, den in der rechten Flanke und im Rücken unserer Avantgarde gelegenen Wald gegen Orsingen zu besetzen. Von hier konnte er unaufgehalten die Strasse gewinnen, der Infanterie den Rückzug abschneiden, und sich auch der daselbst aufgestellten Batterie bemächtigen. Aber die Tapferkeit des Obersten Fürst Moritz von Liechtenstein wusste die drohende Gefahr abzuwenden. Mit einigen Abtheilungen der fast ganz aufgeriebenen Cavallerie, und ohne Rücksicht auf das dieselbe behindernde Terrain, warf er sich unter dem heftigsten Kartätschenfeuer zweier Batterien auf den überlegenen Feind, trieb ihn zurück, und verschaffte der Infanterie und der bereits verloren geglaubten Batterie Zeit, sich in die angewiesene Stellung, wo ihre Ankunft schon äusserst dringend war, zurückzuziehen. Bald darauf ward durch die Entschlossenheit des Obersten Fürst von Liechtenstein der Armee ein neuer wichtiger Dienst geleistet. Es war am 16. October 1799, als die Division Ney von Weinheim gegen den Neckar vorrückte, um unsere zwischen Heidelberg und Mannheim aufgestellten Truppen anzugreifen. Liechtenstein commandirte den rechten Flügel derselben, zog beim Anrücken des Feindes die Vorposten zur Haupttruppe und über die Brücke zurück, und setzte sich in Verfassung, Ney's Truppen den Übergang über dieselbe um jeden Preis streitig zu machen. Neunmal wiederholte der französische General mit immer frischen Colonnen den Angriff, neunmal schlug ihn Fürst Liechtenstein mit seltener Bravour zurück, und erst die einbrechende Nacht machte dem blutigen Gemetzel ein Ende. Nur dieser heroische Widerstand vermochte des Feindes Absicht zu Nichte zu machen, der das schwache Corps zersteuen und sich des Spitals, der